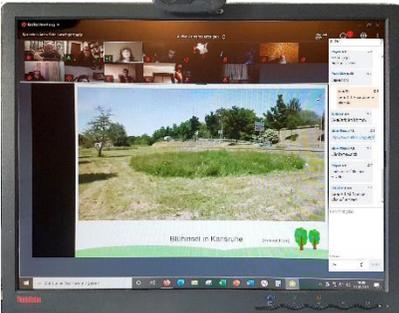


Altenhain trifft sich online

Während die Treffen der AG Dorfgeschichte aufgrund der Corona-Schutzvorschriften ausfallen mussten, gelang es dem Heimatverein seine monatlichen Vorstandssitzungen online, per Videokonferenz, abzuhalten, was technisch auch gut funktionierte. Dieser Erfolg ermutigte dazu, den 59. Altenhainer Vortrag - `online` anzubieten. Die Referentin Anita Bätz sprach zum Thema „Naturnahes Gärtnern“.

Die Anzahl der Teilnehmer war überraschend hoch. In der Spitze waren 44 PC eingelockt. Jedoch saßen vor einigen mehreren Personen. Per Chat konnten Fragen gestellt werden, die auch gleich beantwortet wurden. Der schöne Erfolg führte dazu, dass zum Thema ein zweiter Teil, der 60. Altenhainer Vortrag und wieder online, am 27. Mai 2021 folgte.



Am 03. April 2021 sammelte der Feuerwehrförderverein Altenhain Spenden mit einer Wunschmusikveranstaltung, welche 4 Stunden lang live über das Internet direkt aus dem Feuerwehrgerätehaus auf einem Streamingdienst gesendet wurde, da viele seiner Veranstaltungen Corona zum Opfer gefallen sind und somit wichtige Mittel z.B. zur Unterstützung der Jugendfeuerwehr fehlen. Der Erfolg dieser Veranstaltung veranlasste die Akteure den Spendenzeitraum zu verlängern und mit einer weiteren Wunschmusikveranstaltung am 05. Juni 2021 zu beenden.



Umweltakademie Altenhain Oktober 2020

<https://blog.plant-for-the-planet.org/de/2020/akademie-altenhain-10-10-2020/>



Oktober 10, 2020 Plant-for-the-Planet

Am Samstagmorgen, am 10.10.2020, startete die Plant-for-the-Planet Akademie. Diesmal jedoch kamen, entsprechend der aktuellen Pandemielage, 12 Kinder vor dem Computer, online zusammen, mit dem Ziel, sich zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit ausbilden zu lassen. Begleitet von erfahrenen Botschafterinnen erhielten die Teilnehmenden Informationen, zu dem, was die Klimakrise ist, wofür CO₂ steht und woher es kommt. Das folgende kleine Wissensquiz konnten alle Kinder fehlerfrei lösen! Danach wurde darüber diskutiert, wo auf der Welt viele oder wenige Menschen leben, welcher Kontinent am meisten CO₂ ausstößt, woran das liegt und welche Kontinente eine reiche oder arme Bevölkerung beheimaten. So erarbeiteten sich die Kinder spielerisch Wissen zu Klimagerechtigkeit. In einem kurzen Vortrag wurde informiert, was Plant-for-the-Planet ist und was erreicht werden soll. Die Kinder lernten auch, was jede*r Einzelne machen kann, um etwas gegen die Klimakrise zu tun, wie etwa viel gute Schokolade zu essen, Bäume zu pflanzen oder anderen davon zu erzählen. Um das Erzählen zu üben, gab es gleich anschließend ein Rhetoriktraining. Für die erste Pflanzaktion ging es dann am frühen Nachmittag hinaus an die Leulitzer Straße, um zusammen mit weiteren Helfern, 20 Obstbäume zu pflanzen! Vielen Dank an die Bahlsen GmbH&Co.KG sowie Obstland GmbH - deren Mitarbeiter auch aktive Pflanzhilfe leisteten.



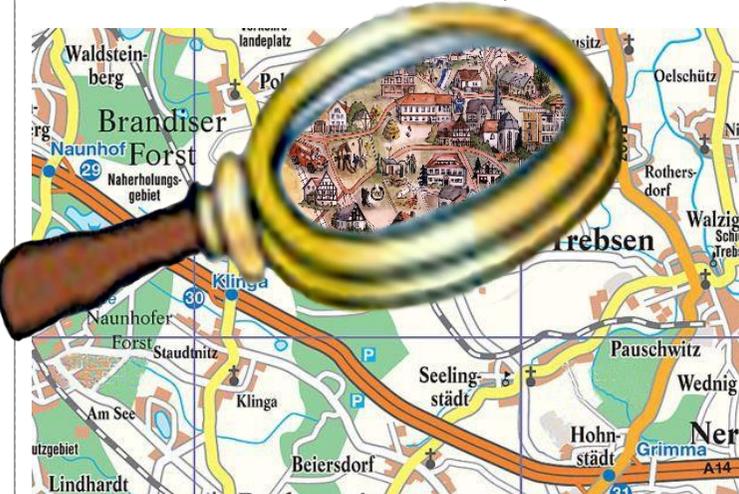
Altenhainer Ellern-Blatt



Blatt 02/21

Eine Informationsschrift des Altenhainer Heimatverein e.V.

Wir befinden uns im Jahre 2021 n. Chr. In der ganzen Welt greift das Covid-Virus die Menschen an und zwingt die Gesellschaften in den Stillstand...
... gesellschaftlicher Stillstand überall? Nein!
In einem kleinen sächsischen Dorf suchen ideenreiche Einwohner kreativ nach Wegen aktiv zu bleiben.



Digital statt Analog –
virtuell statt persönlich ...

... nur so scheinen sich die Menschen zur Zeit in großer Anzahl verantwortlich versammeln und begegnen zu können. Auch das Vereinsleben unterliegt großen Einschränkungen, liegt zum Teil brach, viele Veranstaltungen müssen abgesagt werden oder werden erst gar nicht geplant. Um trotz alledem im Gespräch zu bleiben und Veranstaltungsangebote machen zu können, werden neue bisher ungewöhnliche Wege versucht. Dazu bietet sich vor allem das moderne Glasfasernetz in Altenhain an.

©Volker Killisch



Liebe Altenhainer, unser Dorf ist zwar klein, aber eben nicht so klein, dass es nicht doch ab und zu mal vom Hauch der Weltgeschichte berührt wird. Davon gab es zwei Ereignisse, welche im Zusammenhang, mit dem von den deutschen Nationalsozialisten entfachten, Eroberungs- und Vernichtungskrieg standen. Beides waren Vorgänge, die unter großer Geheimhaltung vor sich gingen, von deren Hintergründen die meisten Menschen der Umgebung ausgeschlossen waren. Das wurde zum Nährboden für Vermutungen und Spekulationen, welche bis heute nachhallen und immer mal wieder auftauchen und als „Wahrheit“ vertreten werden. Und das, obwohl diese Vorgänge inzwischen in der Hauptsache aufgeklärt sind und die mit Dokumenten hinterlegten Fakten auch schon mehrmals veröffentlicht wurden und noch sind. Wichtig ist es daher, dem Wahrheitsgehalt von Behauptungen auf den Grund zu gehen und diese zu hinterfragen. *Ihr Volker Killisch*

Immer wieder sonntags...



... ertönt in letzter Zeit häufiger als sonst in Altenhain die Alarmsirene und stört die Feiertagsruhe des Ortes. Zur allgemeinen Verwunderung passiert das oft an Tagen, an denen das Wetter zum Spaziergehen einlädt. Was steckt also dahinter? Auf Anfrage berichtete der Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Altenhain, Sven Sedlacek, dass diese Alarmierungen oft wegen Ölgeruches und der Sichtung eines Ölfleckes auf der Wasseroberfläche des Teiches im Schwarzen Bruch erfolgen, oft in guter Absicht und mit der Befürchtung, Zeuge einer Umweltkatastrophe zu sein, durch Menschen, welche nicht die Geschichte dieses Steinbruches kennen.

Wie kam das Öl in den Steinbruch?

Hier diese Geschichte in Kurzform: Der kleine Frauenbergsteinbruch wurde um 1887 eröffnet, dann wahrscheinlich im Verlauf der Weltwirtschaftskrise, in Deutschland von 1929-1936, stillgelegt.

Der von Deutschland aus, im Jahr 1939, entfachte Weltkrieg kam bald an seinen Ausgangspunkt zurück und brachte nun auch hier Leid und Zerstörung für die Bevölkerung. Zunächst kamen die Bomberflugzeuge der Alliierten, deren Ziele auch Industriestandorte waren. Sehr wichtig für die Nazis war die Benzinherstellung. Diesen benötigten diese, um die Mobilität der hochmotorisierten Wehrmacht aufrecht zu erhalten. Es wurde versucht, zerstörte oder beschädigte Treibstoffwerke kurzfristig an Ausweichorten neu zu errichten. Jedoch wurden die Lagerkapazitäten für weiterverwertbare Rückstände aus der Benzinproduktion schnell knapp. So wurde nach Alternativen gesucht, nach einer sicheren und ohne übergroßen technischen Aufwand zu bewerkstelligen Lagerungsmöglichkeit. Im Altenhainer kleinen Frauenbergsteinbruch schien diese gefunden. Der ruhende Betrieb, der vorhandene Bahnanschluss an die Eisenbahnstrecke Beucha-Trebsen und weitere Gründe begünstigten die

Entscheidung. Etwa 24.000 t dieser Rückstände wurden per Eisenbahn in Kesselwaggons bis nahe an den Bruch gebracht und dann per Rohrleitung in den Steinbruch gepumpt. Da die hochviskosen Ölrückstände den Nachteil haben, dass sie (noch dazu bei der Kälte, die im Winter Anfang 1945 herrschte) sehr zähflüssig sind, wurden die Rohrleitungen beheizt und waren wärmeisoliert.

Am 16. April 1945 wurde Altenhain durch Soldaten der 69. US-Infanteriedivision von den Nazis befreit. Diese



Foto: Paula Kuhn, 03.11.2020

fanden wohl auch bald den Steinbruch, konnten sich wahrscheinlich über dessen schwarzen Inhalt keinen Reim machen. Vielleicht war es Übermut oder Neugier, die dazu führten, dass am Sonntag, den 29. April 1945, die Ölrückstände in Brand gesetzt wurden, was zuerst eine gewaltige Detonation auslöste und dann zu einem Großbrand führte. Ein schwarzer Rauchpilz stieg gen Himmel, und durch die enorme Hitze brannte der Wald sofort lichterloh. Nur mit großer Mühe und dem Einsatz der Amerikaner und der Dorfbewohner gelang es, den Brand des Waldes zu löschen. Mindestens bis zum 12. Mai brannte es innerhalb des Bruches. Zurück blieben danach dessen von Ruß verschmierte Wände, denen er seitdem seinen Namen verdankt – Schwarzer Bruch. In den Jahren danach füllte sich dieser mit Wasser, von noch vorhandenen Rückständen stiegen immer mal wieder Öltropfen nach oben und versammelten sich zu einem Ölfilm auf der Wasseroberfläche und verursachen den typischen Ölgeruch. Das geschieht bis heute.

Diese Situation befindet sich in der sporadischen Beobachtung des Landratsamtes. Nach dessen Auskunft „ergaben die bisherigen behördlichen Untersuchungen keine Gefährdung von Schutzgütern und damit keinen akuten Handlungsbedarf“ für eine Sanierung.

Beweise für den tatsächlichen Verlauf der Ereignisse suchte und fand der Heimatforscher Dirk Reinhardt in Dokumenten und Zeitzeugenberichten. Die ganze Geschichte kann hier nachgelesen werden: <https://muldental-historv.de/index.php/geschichten/muna-altenhain/aus-den-letzten-tagen-des-dritten-reiches/>